

Fahrbericht: Bulls Six50-E FS 3

E-Biken jenseits der Fitnesszone

Das E-Bike schickt sich an, die Waldwege zu erobern. Wir haben mit dem Bulls Six50-E FS 3 ein Fully mit der neuen Laufradgröße 27,5-Zoll in passendem Terrain ausprobiert.

Fahrer: Jan Gathmann

Der Herzschlag hämmert in den Schläfen, ein Blick auf die Pulsuhr verrät, dass ich die Fitnesszone weit hinter mir gelassen habe, längst klebt die Funktionskleidung und die Beine wollen mit Willenskraft vom Zittern abgehalten werden. Nichts geht wie von selbst. Dabei sitze ich auf einem E-Bike. Das heißt, eigentlich stehe ich mehr in den Pedalen, als ich sitze, unter mir ein Mountain-Pedelec der Marke Bulls, das mich bis 25 km/h beim Treten unterstützen soll. Das Bulls Six50-E Fully mit seinem Mittelmotor schiebt schon aus niedrigem Tempo so kräftig, dass es mir vorkommt, als käme ich mit dem Treten gar nicht nach. 800 bis 1.000 Watt leiste der Bosch Performance-Motor des Testrades in der Spitze, erklärt mir Produktmanager Sören Mühe. Die Motorsteuerung wurde gegenüber der Serie sozusagen „chipgetuned“.

Von Null auf 20

Obwohl ich so in gefühlten zwei Sekunden von Null auf 20 presche, erreiche ich die Unterstützungsgrenze nur selten. Das liegt am Terrain. Denn der Testparcours für das E-Mountainbike ist ein umgebauter Motocross-Kurs. Hügel hoch, Hügel runter, bremsen, Steilkurve, kurze Gerade, drei kleine Hügel in Folge, ein angedeuteter Sprung, bremsen Steilkurve und so weiter, immer im Kreis. Das gutmütige Fahrwerk des Bulls Six50 mit 120 Millimeter Federweg gleicht meine fahrtechnischen Unzulänglichkeiten bei schnellen Bodenwellen und Schlaglöchern in den Kurven aus. Wo ich die hohe Bremskraft der Shima-

no XT-Scheibenbremsen nutzen muss, habe ich schnell raus. Im Handling merkt man dem knapp 22 Kilo schweren Rad seine Zusatzpfunde durch den Antrieb nur gering an. Auch Anflüsse des Antriebs auf die Federung sind nicht zu spüren. Mit jeder Runde wird der Spaß größer, die Fahrlinie besser – ein bisschen wie beim Cartrennen. Aber mehr als drei Runden am Stück schaffe ich nicht ohne Pause, so sehr strengt die Mischung aus Pedalieren und Konzentration den – noch recht untrainierten – Kreislauf an. Damit ist der 400-Wh-Akku des Six50-E unterfordert. „40 Kilometer Reichweite sind selbst in bergigem Gelände mit matschigem Boden immer drin“, sagt Sören Mühe.

Ohne Motor hätte ich nur eine Runde geschafft. Und längst nicht so viel Spaß gehabt. Das bleibt, als ich nach zehn Runden das Bulls Six50 E abstelle, der stärkste Eindruck. Obwohl ich auch sonst ab und zu mit dem unmotorisierten Mountainbike auf Trails im Wald unterwegs bin, eröffnet der Motor fahrerisch neue Möglichkeiten. Und das lässt sich auch über das zum Vergleich gefahrene Serienmodell sagen, nur dass es etwas zahmer wirkt.

Fazit

E-Fully wie das Bulls Six50-E haben mit ihrer fehlerverzeihenden Technik das Potential, das Mountainbiken in ganz anderen Bevölkerungsgruppen populär zu machen als bisher. Dass E-Biken nur was Bewegungsmuffel ist, darf als widerlegt gelten. Durchschnittspuls am Ende des Selbstversuchs: 169.



So legt sich der Einsteiger auf dem Pedelec-Fully in die Kurve – und fühlt sich halsbrecherisch.



Das holt der Dirt- und Motocross-Profi aus dem Bulls Six50-E FS.

Technische Daten

Bulls Six50-E FS 3, 3.499 Euro: vollgefedertes Mountain-Pedelec mit Unterstützung bis 25 km/h. **Rahmen:** Alu; **Rahmenhöhen:** 46 (Test), 51, 56 cm; **Gabel:** Rock Shox Reba RL Luftfedergabel 120 mm, Lock-out am Lenker; **Dämpfer:** Rock Shox Monarch RL 120 mm; **Gewicht:** 22 kg (lt. Messung von extraenergy); **zulässiges Gesamtgewicht:** XXX kg; **Antrieb:** Bosch Performance Mittelmotor, 4 Unterstützungsmodi; **Akku:** Li-Io., 400 Wh; **Schaltung:** Shimano XT; **Bremsen:** Shimano XT hydraulische Scheibenbremse 180/180 mm; **Laufräder:** 27,5-Zoll, Bulls HC-Lite-Felgen (30 mm breit); **Reifen:** Schwalbe Racing Ralph Evo 2.25-Zoll; **Besonderheiten:** Lock-out von Dämpfer und Gabel. bulls.de



120 Millimeter Federweg mit praktischem Tragegriff.